

erschien. Ein Seitenstück zu den Ergebnissen der Blanford-Expedition bei Lipsius & Fischer, Kiel, und der Ergebnisse der Baldibia-Expedition bei G. Fischer, Jena bildet die Siboga-Expedition. Uitkomsten op zoologisch, oceanographisch en geologisch gebied, verzameld in Nederlandsch Oost-Indie 1899—1900 aan boord H. M. Siboga (Leiden, E. J. Brill), von dem die Lieferungen 74 und 75 erschienen.

Was wohl den meisten als unbereimbare Gegensätze erscheinen wird, vereinigt H. A. Raber in seinem Meestkunde en mijstiek m. 110 afbeeld. tusschen den tekst en op 13 platen (Amsterdam, Theosoph. Uitgevers-Maatschappij). An eine sehr ferne Zukunft denkt unser großer Architekt P. P. Berlage mit seinem Pantheon der Menschheit, einem internationalen Friedenstempel, wozu er die Entwürfe bei W. L. & J. Brusse's Uitgevers-Maatschappij veröffentlicht hat. Mehr auf dem Boden der Wirklichkeit stehen seine Kollegen Seliman und Sluhterman mit Het moderne landhuis in Nederland (s'Hage, M. Nijhoff). Mit der Geschichte der Baukunst befaßten sich Henri Evers in De architectuur en hare hoodtyperken (Amsterdam, L. J. Been), 2. Auflage, und G. Gugel, Geschiedenis der bouwstylen (Rotterdam, D. Bolle), 4. Auflage. Beide Werke erscheinen in Lieferungen. Die Schwesterkunst der Malerei behandeln Just Habelaar, Oud-Hollandsche figuurschilders. Met 20 platen (Haarlem, Erven J. Bohn), desselben Verfassers Vincent van Gogh (Amsterdam, Maatschappij voor Goede Lectuur); Janssen, Jan Toorop (Amsterdam, L. J. Been) und B. Martin, Albert Neuhuijs. Zijn leven en zijn kunst. Met 1 portret, en 51 afbeeld. tusschen den tekst en op 20 platen (Amsterdam, P. N. van Kampen & Zoon), während Leo van Puijvelde in seinem Schilderkunst en tooneelvertooningen op het einde der middeleeuwen (s'Hage, M. Nijhoff) auch das Gebiet der Literaturgeschichte, besonders des Theaters streift.

In der Sammlung Codices Graeci et Latini (Leiden, A. W. Sijthoff) erschien als Band XIX. Cicero, Operum philosophorum Codex Leidensis Vossianus lat. fasc. 84. Praefatus est Otto Plassberg. Weiter sind für klassische Philologen von Interesse Aeschylus, Agamemnon, vertaald door C. P. P. Boutens (Rotterdam, W. L. & J. Brusse's Uitg.-Maatschappij); Vergilius, De Aeneis metrisch vertaald door P. W. de Koning (Amsterdam, P. N. van Kampen & Zoon); Xenophon, Paardrijden. Naar het Grieksch door C. A. van Woelderens (s'Hage, W. P. Stodum & Zoon) und Matthaeus Valetan, De Iliadis fontibus et compositione (Leiden, E. J. Brill). Neophilologen wird eine neue Zeitschrift Neophilologus (Groningen, J. B. Wolters) dargeboten. Prof. Dr. J. W. Müller behandelt den Reineke Fuchs in Van de vos Reynaerde. Naar de thans bekende handschriften en bewerkingen critisch uitgegeven (Utrecht, A. Dosthoef). Den Einfluß der in den Hauptstädten Hollands ziemlich zahlreichen Juden auf die niederländische Sprache suchen L. J. L. Voorzanger und J. E. Polak jr., Het Joodsch in Nederland darzulegen (Amsterdam, Erven H. van Munster & Zoon).

Von unseren Dichtern boten uns im Vorjahre neue Gaben: Jacob Israel de Haan, Het Joodsche lied (Amsterdam, W. Verfluis), Albert Berweh, Het ziehtbaar geheim (ebd.) und Henriette Roland Holst, Het feest der gedachtenis (Rotterdam, W. L. & J. Brusse).

Kriegs- und Romanliteratur erwähne ich absichtlich nicht. Nicht etwa aus Mangel, sondern vielmehr aus Überfluß an Stoff.
P. M.

Bericht der Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig

über das 63. Schuljahr (Ostern 1915 bis Ostern 1916), erstattet vom Direktor Dr. Curt Frenzel. Gr. 8°. 48 S. Leipzig 1916, gedruckt bei Oscar Brandstetter.

Den Schulnachrichten über das 63. Schuljahr ist zu entnehmen, daß der Krieg, der seinen ganzen Verlauf beherrschte, manche Veränderung im Personalstande gebracht und auch das innere Leben der Schule beeinflusst hat. Die Schülerzahl blieb mit 401 um 10 hinter der des Vorjahres (411) zurück. Die Zahl der Lehrer ist 18. Drei vom früheren Bestande stehen noch im Felde. Sie sind durch Hilfskräfte vorläufig ersetzt.

Der Unterricht im 63. Schuljahr begann am 4. Mai 1915. Mehr als der größte Teil des Vorjahres 1914/15 stand er unter den Einwirkungen des Weltkriegs. Der Gesundheitszustand der Schüler und auch der Lehrer war ungünstiger als je. Störungen im Schulbesuch waren häufig, teils durch Krankheit veranlaßt, teils durch geschäftliche Zurückhaltung und Bitten um Beurlaubungen seitens der Lehrfirmen, deren Personalmangel sie dazu nötigte. Auch die leider allgemein zu beobachtende Verwilderung der Jugend, deren Zusammenhang mit dem Kriege unverkennbar ist, hat sich in gemehrten Übertretungen der Schulordnung gezeigt, unbeschadet zahlreicher Beispiele treuester Pflichterfüllung der Schüler, von denen nicht wenige vorzügliche Erfolge erzielt haben.

Der Ruf nach militärischer Vorbildung der Jugend zur Gewinnung tüchtigen Nachwuchses hat auch in der Buchhändler-Lehranstalt Widerhall und durch Handelslehrer Herde praktische Würdigung gefunden. Er führte die Jungmannschaft auf häufigen langen Fußmärschen und bei Übungen im Felde. Mancher Sonntag war ihnen gewidmet. Durch eine Goldsammlung konnten der Reichsbank 200 M. zugeführt werden. Die im Felde stehenden ehemaligen Schulangehörigen wurden zu Pfingsten, Weihnachten und auch zu anderen Zeiten mit dankbar entgegengenommenen Liebesgaben (Reclamheften u. a.) erfreut. Leider haben viele von ihnen den Tod fürs Vaterland erlitten. Infolge zeitiger Lückenhaftigkeit der Nachrichten wird erst der nächste Bericht die Helden nennen können. Ihre würdige Ehrung ist vom Schulausschuß beschlossen worden.

* Auch die Räume des Schulhauses, dessen stattlicher Neubau den Bericht im Bilde schmückt, stehen zum Teil im Zeichen des Krieges. An vier Nachmittagen der Woche bieten sie dem Besucher ein ungewöhnliches Bild: Soldaten auf der Schulbank. Es gilt, den heldenhaften Söhnen unseres Volkes, zumal den von schwerer Verwundung Genesenden, der bürgerlichen Arbeit seit lange Entwöhnten, verwehte Kenntnisse wieder zuzuführen, neuen Lebensmut in ihnen zu wecken, sie innerlich zu stärken für Wiederaufnahme des alten Berufs. Einigen dieser Kurse dient die Buchhändlerlehre als Pflegstätte. Der Leipziger Lehrerverein gab die Anregung; nach ihm übernahm der Verein »Heimatdank« das Liebeswerk. Die Haltung der feldgrauen Schüler ist musterhaft, rührend ihr echt kameradschaftlicher Verkehr.

Aus der Geschichte und der Verfassung der Lehranstalt sei erinnert, daß sie auf Anregungen von Friedrich Perthes, Georg Wigand und Friedrich Fleischer als öffentliche Lehranstalt für junge Buchhändler vom Verein der Buchhändler zu Leipzig 1852 gegründet und am 2. Januar 1853 eröffnet wurde. Ihre Verwaltung liegt in den Händen des Vereins bzw. des von ihm beauftragten fünfgliedrigen Schulausschusses. Die unmittelbare Aufsicht obliegt dem Räte der Stadt Leipzig, die Oberaufsicht dem königlichen Ministerium des Innern in Dresden.

Neben der Einrichtung der Zulassung von Gastzuhörern in einzelnen Klassen und Rächern und der der Fortbildungskurse für die Gehilfenschaft bestehen als hauptsächliche Abteilungen: 1. die Lehrlingsabteilung, 2. die höhere Abteilung mit Vorschule für Nichtlehrlinge. Die erste hat dreijährigen Kursus mit halbtägigem, die zweite einjährigen Kursus mit ganztägigem Unterricht. Die Lehrlingsabteilung begnügt sich mit 13 bzw. 14 Pflichtstunden in der Woche und unterweist den Schüler in Handelslehre, Wechselrecht, Gesetzeskunde, Volkswirtschaftslehre, Bürgerkunde, Kontorarbeiten, deutscher Korrespondenz, Buchführung, kaufmännischem Rechnen, Enzyklopädie, Buchgewerbekunde, deutscher, französischer, englischer Sprache, Nationalliteratur, Weltliteratur, Geographie, Stenographie, als Wahlfach in Kunst- und Musikgeschichte. Der höhere buchhändlerische Lehrkurs wendet sich an junge Leute, die den Beruf schon praktisch erlernt haben oder infolge gediegener Schulbildung über eine gewisse Reife, Erfahrung und Urteilskraft verfügen. Er vermittelt eine höhere Fachbildung nach der theoretischen Seite hin, die sie zur Ausfüllung verantwortungsvoller Posten befähigt. Sein Lehrgebiet ist entsprechend umfassender. Die Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden ist 30 bzw. 34. Den Wahlfächern Französisch, Englisch, Kontorarbeiten, Stenographie sind 7 weitere Stunden in der Woche vorbehalten.

Die eigene Lehrmittelsammlung und auch die Bücherei haben infolge der Zeitverhältnisse keine Erweiterung erfahren; die vorhandenen Mittel wurden für letztere verwendet durch Erneuerung vieler Einbände, nachdem sich die verlegerischen Originaleinbände »in keiner Weise bewährt« hatten. Auch in der Handhabung der Bücherausgabe erwachsen Aufwendungen durch deren Änderung nach dem Muster der neuen öffentlichen Veschallen und Volksbibliotheken. Von der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik des Jahres 1914 (»Bugra«) waren wertvolle und wichtige Gruppen der Ausstellungstadt Leipzig erhalten und dem unmittelbar benachbarten Deutschen Buchgewerbemuseum zugeführt worden. Der reiche Zuwachs zu dessen Schriften- und technischen Sammlungen unterstützt den Unterricht